

Anmerkungen

Neues aus der Glückskeksefabrik: Nachdem meine Freundinnen in verschiedenen Städten studieren oder arbeiten, ist es ein ganz besonderes Erlebnis, wenn man einen passenden Zeitpunkt findet, um sich zu treffen und über den neuesten Ratsch und Tratsch zu sprechen. Und das, während man sich die Mägen beim Running Sushi vollschlägt.

Dabei immer im Auge: die Anzahl der kleinen bunten Teller, um danach geschockt festzustellen, dass man erneut viel zu viel gegessen hat.

Vollgestopft und kurz vor dem Platzen warteten wir auf unsere Glückskekse und freuten uns wie kleine Kinder darauf, die Prophezeiungen miteinander zu teilen. Eine Freundin erwiderte dabei einen zweideutigen Spruch, der die gesamte Runde zum Grübeln und Lachen brachte: „Veränderungen warten vor der Tür. Lasse sie ruhig zu.“ Die Optimisten waren der Meinung, man solle die Veränderungen zulassen, doch die Pessimisten wollten lieber die Tür zu lassen.

Ein Realist würde wahrscheinlich sagen: Erstmals durch den Türspion schauen und wenn die „Veränderung“ nicht in Form von zwei Menschen, die „gerne über Gott sprechen wollen“ steht, dann kann man diese guten Gewissens öffnen.

mc

Fatimafeier in der Klosterkirche

Dingolfing. Morgen Dienstag findet in der Klosterkirche St. Klara eine Fatimafeier statt. Sie beginnt um 18.25 Uhr mit dem Rosenkranz um den Frieden in der Welt. Anschließend ist um 19 Uhr Abendmesse mit Ansprache. Beichtgelegenheit besteht von 18 bis 19 Uhr. Die Gläubigen von Dingolfing und Umgebung sind zu dieser Gebetsstunde eingeladen.

Die Polizei meldet...

Sachbeschädigung an Pkw

Dingolfing. Am Donnerstag, 8. Juni, in der Zeit von 16 bis 20 Uhr hatte ein 69-jähriger Dingolfinger seinen Pkw im Steinweg auf Höhe des Anwesens Hausnummer 17 abgestellt. Während dieser Zeit wurde die Heckscheibe an dem besagten Pkw eingeschlagen. Der oder die Täter sind momentan noch unbekannt. Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Dingolfing unter der Telefonnummer 08731/3144-0.

Einbruch in Bistro

Dingolfing. Am Samstagmorgen, gegen 4.30 Uhr, hebelte ein bislang unbekannter Täter, das Küchenfenster eines Bistros auf und gelangte so in das Lokal. Der Täter öffnete die Registrierkasse und gelangte so an eine geringe Menge Bargeld. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Trunkenheit am Steuer

Mengkofen. Am Samstag gegen 2 Uhr wurde ein 68-jähriger Rentner aus dem Gemeindebereich Mengkofen einer Verkehrskontrolle unterzogen. Da bei dem Fahrer Alkoholgeruch in der Atemluft festgestellt werden konnte, wurde eine Blutentnahme veranlasst. Neben einer Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr darf der 68-jährige Rentner nun auch seinen Führerschein für geraume Zeit abgeben.

Verkehrsunfallflucht

Ottering/Moosthenning. Samstagmorgen, gegen 3.20 Uhr, befuhr ein silberfarbener Polo die Kreisstraße 12, Ortseingang Ottering. Hierbei kam der Pkw-Lenker mit seinem Fahrzeug von der Fahrbahn ab, beschädigte einen Leitpfosten und fuhr im Anschluss weiter, ohne seinen Pflichten als Unfallbeteiligter nachzukommen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.



Zur Veranstaltung im Konferenzraum der Stadthalle fanden sich viele Interessierte ein.



Die Referenten Günther Krailinger (von links), Florian Pronold und Horst Hartmann (rechts) mit Harald Zintl von der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Mehr bezahlbare Wohnungen für Niederbayern

Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung in Dingolfing

Dingolfing. **Bezahlbarer Wohnraum fehlt nicht nur in den bayerischen Ballungsgebieten. Immer häufiger haben auch Menschen in Niederbayern mit niedrigeren und mittleren Einkommen bei der Suche nach preisgünstigen Wohnungen das Nachsehen. Zu einer Veranstaltung zum Thema „Mehr bezahlbare Wohnungen für Niederbayern! Aber wie?“ lud die Friedrich-Ebert-Stiftung am Freitagabend in den Konferenzraum der Stadthalle Dingolfing.**

Die Gesprächspartner des Abends stammen ebenfalls aus dem Regierungsbezirk und stellten ihre Wohnbau-Aktivitäten sowie -Projekte vor. Neben Harald Zintl, Leiter des Regensburger Regionalbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung, der durch die Beiträge führte und die Diskussion leitete, fanden sich Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie Landesvorsitzender der SPD, Günther Krailinger, Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbau GmbH Straubing und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen des Regierungsbezirks Niederbayern sowie Horst Hartmann, Erster Bürgermeister der Stadt Kelheim, ein. Auch Landrat Heinrich Trapp, Udo Egleder und Dr. Bernd Vilsmair von der SPD waren unter den Gästen.

Viele Jahrzehnte galt der Regierungsbezirk Niederbayern als Paradies für diejenigen, die eine preisgünstige Wohnung mieten oder ein bezahlbares Haus kaufen wollten. In Teilen von Niederbayern ist das nach wie vor möglich. Wer aber in

den attraktiven Uni- und Hochschulstädten Passau, Landshut, Deggendorf oder Straubing arbeitet oder studiert, muss erhebliche Teile seines Budgets für Mieten berapen. Oder man versucht, im Umland sein Glück und bringt dafür viel Zeit und Geld für das Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsplatz auf.

Nicht besser ergeht es denjenigen, die in Dingolfing Arbeit haben und Mietwohnungen suchen. Die größten Probleme dabei haben wohl junge Familien.

In Artikel 106 der Bayerischen Verfassung steht: „Jeder Bewohner Bayern hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung. Die Förderung des Bauen billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden.“ Aufgabe der Politik wären somit der Erhalt bezahlbaren Wohnraums, dessen sozialverträgliche Sanierung und der Neubau preiswerter Wohnungen.

Die Bundesregierung hat deshalb die Mittel für soziale Wohnraumförderung ab 2013 stark erhöht. Zuletzt wurden jährlich knapp 25 000 Sozialwohnungen in Deutschland gebaut. Gleichzeitig verringert sich aber die Zahl der Sozialwohnungen um rund 50 000, behauptet der Deutsche Mieterbund.

Obwohl die Zahl der neugebauten Wohnung in Deutschland in den letzten drei Jahren um etwa 30 Prozent auf rund 277 000 gestiegen ist, fehlen hierzulande etwa eine Million Wohnungen. Neu gebaut wurden vor allem teure Eigentums-, Einfamilien- oder Zweifamilienhäuser, jedoch nur 53 000 „klassische“ Mietwohnungen.

Drei Ebenen haben laut Florian Pronold Einfluss auf den Woh-

nungsmarkt. Der Bund verdreifachte sein Budget für den Sozialen Wohnungsbau von 500 Millionen auf 1,5 Milliarden Euro – im Gegenzug halbierten die Länder ihre Mittel. Die dritte Ebene stellen die Kommunen da.

Um der Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen, hatte Pronold einige Anregungen: Man müsse dichter und höher bauen und versuchen, in den Städten nachzuverdichten, um die Zahl der Wohnungssuchenden zu minimieren. Mit Holzbauten, die auf den Häusern errichtet werden, könne dies sichergestellt werden.

Außerdem sollen die ländlichen Räume attraktiver gestaltet werden, damit Bewohner aus dem Ortskern in die ländlichen Regionen abwandern.

Die SPD arbeite an einem Programm zur Eigentumsförderung, teilte Pronold mit. Das Programm „Jung kauft Alt“ kämpft gegen Gebäudeleerstand auf dem Land. Denn nicht nur die Wohnungen sind rar – auch die Grundstücke werden mit der Zeit knapp. „Das ist immer noch günstiger, als neu zu bauen“, so Pronold in seinen Ausführungen.

Vom Bund sollen Familien mit Eigenheimförderungen pro Kind gefördert werden.

Günther Krailinger berichtete von der Situation vom Wohnungsbau in Straubing. 50 Jahre sei dort nichts passiert und nun müssen neue Wohnungen gebaut und alte kernsanieren werden. Dafür werden Mieter in andere Wohnungen umgesiedelt, um Renovierungen vornehmen zu können. Dabei muss das Preisniveau der Bruttomiete erhalten werden. Dies geschehe, indem die Kaltmiete erhöht wird und durch die eingesparte Energie, bei-

spielsweise durch Dämmung, Nebenkosten gesenkt werden.

Die hohen Baukosten von ungefähr neun Millionen Euro pro Projekt können nur über die Fördermittel der Ebenen sowie die niedrigen Zinsen kompensiert werden. „Nun kann man nur hoffen, dass die Zinsen nicht ansteigen, sonst kommt es zu einem gewaltigen Krach“, so Krailinger.

Ein weiteres Problem stellt die Stellplatzsättigung der Kommunen für die Bauunternehmen dar. Zu den Neubauten werden Tiefgaragen errichtet, die große Kosten verursachen. „Vor allem in Orten mit guter Nahverkehrsverbindung müssen die Regelungen aufgeweicht werden“, so Krailinger. Daher rät er, den Stellplatzschlüssel von 0,7 je Wohneinheit auf 0,5 zu senken.

In den vergangenen zehn Jahren sei zu wenig für den Wohnbau gemacht worden. Wie bereits vor 25 Jahren, als Aussiedler nach Deutschland kamen und Wohnungen benötigten, ist die Situation mit anerkannten Asylsuchenden ähnlich. „Die Vergabe der Wohnungen stellt uns vor große Herausforderungen, da man fast niemanden aufgrund irgendwelcher Kriterien abschließen kann“, so der Erste Bürgermeister der Stadt Kelheim Horst Hartmann.

Durch die niedrigen Zinsen fehle Hauseigentümern die Motivation zum Verkauf der Immobilien und die Auflagen an die Gemeinden verzögern die Bauarbeiten für Neue.

In der abschließenden Diskussion beantworteten die Referenten Fragen des Publikums, bevor die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Imbiss ausklang.

Claudia Moser

Ein Fest für Groß und Klein

Das 22. Hoffest der „Mühlbachstub'n“ war wieder ein voller Erfolg

Dingolfing. (uh) Der Wettergott meinte es gut mit dem 22. Hoffest der „Mühlbachstub'n“. Der Himmel weiß und blau und die Sonne schien von früh bis spät. Die besten Bedingungen also für ein gemütliches bayrisches Hoffest.

Die zahlreichen Gäste ließen auch nicht lange auf sich warten. Der Innenhof füllte sich im Verlauf des Nachmittags bis auf den letzten

Platz. Einige Biergarnituren mussten sogar zusätzlich aufgestellt werden, wegen des großen Ansturms.

Natürlich waren die Geratsberger in der Überzahl, aber auch zahlreiche Gäste aus Sossau und Saliterstheim waren wie jedes Jahr gekommen. Die Wirtin Resi Stumpf konnte bei ihrer Begrüßung die Stadträte Maria Huber und Petra Fante, die Stadträte Herbert Kreißl sowie Reiner Gillig und den „Bräu“ Franz-

Xaver Wasserburger willkommen heißen. Jung und Alt genossen die „fast familiäre“ Atmosphäre. Zum Ausschank kam natürlich das gute „Wasserburger Bier“. Auch für das leibliche Wohl mit Halsgrat, Käsegrillern und Schweinswürstl war wieder gesorgt.

Der Höhepunkt des Hoffestes war wie immer die Maibaumverlosung. Die Lose der Tombola fanden innerhalb kürzester Zeit reißenden Absatz.

Das Losglück zum Gewinn des von Claudia Goldmann gestifteten diesjährigen Maibaums („das schönste vo Geratsberg“) fiel auf den neunjährigen Leon Käser aus Gottfriedingerschwaige.

Neben dem Maibaum gab es natürlich wieder eine Vielzahl von Preisen bei der Tombola zu gewinnen. Erst zu vorgerückter Stunde ging das Hoffest zu Ende und die Besucher machten sich auf den Heimweg.



Vollbesetzt war der Innenhof der „Mühlbachstub'n“ bei bester Witterung und guter Stimmung.



Die Wirtin Resi Stumpf mit der diesjährigen Maibaumspenderin Claudia Goldmann und dem Maibaumgewinner Leon Käser aus Gottfriedingerschwaige.